



Malermeister Sascha Fahnemann, Initiator der Hilfsaktion, begutachtet hier eine sanierte Wand.



Alte Tapeten runter, neue Grundierung rauf: Im Wohnzimmer begannen die Maler mit der Renovierung.



Für Gregor Vogt war es selbstverständlich, sich an der Aktion zu beteiligen.

Raubüberfall in der Holstenstraße

Kiel. Die Polizei sucht drei Männer, die am frühen Sonntag in der Kieler Innenstadt einen jungen Mann überfallen haben. Der 21-Jährige kam von einer Feier und wollte zu Fuß zum Hauptbahnhof. Die Täter hielten ihn gegen 3 Uhr in der Holstenstraße in Höhe der Hausnummer 47 fest. Anschließend durchsuchten sie ihn nach Wertgegenständen. Mit etwas Bargeld und persönlichen Papieren flüchteten die Männer anschließend zu Fuß in Richtung Bergstraße. Bei den Räufern soll es sich nach Polizeiangaben um etwa 20 Jahre alte und 1,75 bis 1,80 Meter große Männer handeln, die nach hinten gegelte dunkle Haare und ein südländisches Aussehen hatten. Sie waren dunkel gekleidet und sprachen Deutsch mit Akzent. Hinweise an die Kripo unter Tel. 0431/160 3333 oder 110. gsc

Handwerker helfen in der Not

Malermeister Sascha Fahnemann renoviert mit Kollegen unentgeltlich das Haus der Familie Jöhnk in Flintbek

Kiel/Flintbek. Man müsste mit den eigenen Fähigkeiten jemandem helfen, der es wirklich nötig hat. Es war zu nächst nur eine Idee, die der Kieler Malermeister Sascha Fahnemann mit Kollegen diskutierte. Über das Internet hörte er von Familie Jöhnk aus Flintbek. Sohn Michel leidet am Möbius-Syndrom, wird 24 Stunden am Tag betreut. Geld, Zeit und Kraft reichen nicht, um das alte Haus, in dem sie wohnen, zu renovieren. Was dann passierte, klingt wie ein kleines Weihnachtsmärchen.

Von Niko Rönnefeldt

Michel Jöhnk wird beatmet, er kann sich nicht äußern oder selbstständig bewegen und hat keine Mimik. „Man muss ihn kennen, um zu wissen, was ihn stört“, sagt Mutter Verena. Die 46-Jährige teilt sich die Dauerbetreuung mit einem Pflegedienst. Der 13-jährige Sohn lebt größtenteils in einem etwa zehn Quadratmeter großen Raum. Sein Bett ist eine Spezialanfertigung und füllt fast das ganze Zimmer aus. Boden, Wände und Decke sind alt, wie in den meisten Teilen des kleinen Hauses. Ein gemütliches Heim sieht anders aus. „Eigentlich müsste alles neu gemacht werden“, bilanziert der Kieler Malermeister Fahnemann: Die Tapete löst sich ab, hier und da hat sich Schimmel gebildet, eine Wohnzimmerwand muss komplett neu verputzt werden, da über Jahre Wasser hinter eine alte Styropor-Dämmung gesickert ist.

Dass Fahnemann überhaupt über das Haus der Jöhnks spricht, kann Verena immer noch kaum glauben. Ihre Tochter Anna-Lena (24) hatte im Internet von Sascha Fahnemanns Idee gelesen. Der 33-Jährige präsentierte sie auf der Facebook-Seite seines Betriebes Art und Raumdesign. Sie hatte sich inzwischen zu einer richtigen Aktion ent-



Gregor Vogt, Jan Hartwig, Olav Riep, Nicole Burmeister (von links) und Steve Friedrich (knieend) freuen sich mit Verena und Michael Jöhnk über das fast fertige Wohnzimmer. Nur der Teppich kam wegen des Sturms noch nicht an. Fotos Paar (3)/JKK

wickelt. Unter dem Motto „Kieler Handwerk hilft“ suchte er eine Familie, die unverschuldet in Not geraten ist, um ihr gemeinsam mit Kollegen die Wohnung zu renovieren – kostenlos. Anna-Lena reichte die Geschichte der Familie, zu der noch Tochter Catharina (21) gehört, samt Fotos des Hauses ein, und im November rief Fahnemann bei den Jöhnks an. „Ich bin aus allen Wolken gefallen“, sagt Mutter Verena.

Statt großer Freude herrschte zunächst die Angst. Das Gewissen meldete sich. „Weil man das nicht selber auf die Reihe bringt.“ 1998 waren Verena und ihr Mann Michael (45), der als Maurer den Unterhalt für die Familie ver-

dient, in das Haus in Flintbek gezogen. Die Pläne für eine Renovierung wurden immer wieder verschoben, spätestens mit Michels Geburt fehlten dann neben Geld auch Kraft und Zeit dafür.

Sascha Fahnemann bringt etwas davon mit. Und er kommt nicht allein. Neben Art und Raumdesign, die sich um die Malerarbeiten kümmern, verlegt die Firma Senkara Fußböden und Fliesen im Bad. Die Firma Dau kümmert sich um eine behindertengerechte Dusche. Der Raumausstatter Flemig bringt Rollos und Plissees. Die Künstlerin Nicole Schreiber-Lausten malt Michel ein Tabaluga-Bild an die Decke und Ikea steuert Möbel bei.

Das nötige Material liefern die Handwerker los. Pünktlich um 7.30 Uhr stand der Trupp vor der Tür. „Da wurde es das erste Mal real“, sagt Verena. „Ein tolles Gefühl, wenn Leute einem helfen, die einen eigentlich gar nicht kennen.“ Genau das ist der Gedanke, den Fahnemann in der Vorweihnachtszeit verbreiten wollte. Natürlich ändere man nichts Grundlegendes durch die Aktion, die künftig jedes Jahr stattfinden soll. „Aber man kann sich innerhalb der Gesellschaft mehr gegenseitig unter die Arme greifen.“ Und alle, die unverschuldet in Not geraten sind, sollten die Hoffnung niemals aufgeben. Die Jöhnks hatten solch eine Hilfe nie erwartet. Bekommen hat die Familie sie trotzdem.

Summe dann vom Unternehmen ein – Prüfung, Stundung und Erlass der Gewerbesteuer inklusive. Diese Doppelstruktur ist fehleranfällig, findet Kämpfer: „Der ganze Kladderadatsch der letzten Monate wäre Kiel womöglich erspart geblieben, wenn es nicht diese überflüssige Doppelstruktur gäbe.“ Die Ende Oktober zurückgetretene Oberbürgermeisterin Susanne Gaschke (SPD) war massiv in die Kritik geraten – wegen des mittlerweile als rechtswidrig eingestuften

Steuererlasses von 3,7 Millionen Euro für den Kieler Augenarzt Detlef Uthoff. Finanzämter und Kommunen nehmen bisher jeweils eigene Liquiditätsprüfungen vor. Kämpfer verwies auf die Kritik der Kommunalaufsicht, dass Kiel die Einkommens- und Vermögensverhältnisse Uthoffs angeblich unzureichend ermittelt hat. Er kündigte an, sich dafür einzusetzen, dass der „einfache, einleuchtende und naheliegende Vorschlag aus Rheinland-Pfalz auch in Schleswig-Hol-

So will Kämpfer Fallstricke vermeiden

Designierter Kieler OB-Kandidat: Finanzämter sollen Gewerbesteuer künftig allein berechnen

Kiel. Der sogenannte Kieler Steuerdeal hat „die Fallstricke der derzeitigen Aufgabenteilung bei der Gewerbesteuer schmerzhaft vorgeführt“, erklärte Ulf Kämpfer, designierter Oberbürgermeister-Kandidat von SPD, Grünen und SSW. Der Sozialdemokrat schlägt daher vor, die bisherigen Doppelstrukturen abzuschaffen und die einheitliche Zuständigkeit den Finanzämtern zu überlassen.

Kämpfer orientiert sich dabei an einem bundesweit ersten Pilotprojekt in Rheinland-

Pfalz: Danach würde das Finanzamt künftig die komplizierte Steuerschuld berechnen, eintreiben und das Geld an die Kommunen überweisen. Die Festlegung des Hebesatzes bliebe bei der Stadt.

Bisher ermitteln die Finanzämter die Bemessungsgrundlage bei der Gewerbesteuer und verschicken dann die Messbescheide parallel an Kommune und Unternehmen. Die Kommunen multiplizieren die vom Finanzamt ermittelte Summe mit dem eigenen Hebesatz und fordern die

Summe dann vom Unternehmen ein – Prüfung, Stundung und Erlass der Gewerbesteuer inklusive. Diese Doppelstruktur ist fehleranfällig, findet Kämpfer: „Der ganze Kladderadatsch der letzten Monate wäre Kiel womöglich erspart geblieben, wenn es nicht diese überflüssige Doppelstruktur gäbe.“ Die Ende Oktober zurückgetretene Oberbürgermeisterin Susanne Gaschke (SPD) war massiv in die Kritik geraten – wegen des mittlerweile als rechtswidrig eingestuften

Steuererlasses von 3,7 Millionen Euro für den Kieler Augenarzt Detlef Uthoff. Finanzämter und Kommunen nehmen bisher jeweils eigene Liquiditätsprüfungen vor. Kämpfer verwies auf die Kritik der Kommunalaufsicht, dass Kiel die Einkommens- und Vermögensverhältnisse Uthoffs angeblich unzureichend ermittelt hat. Er kündigte an, sich dafür einzusetzen, dass der „einfache, einleuchtende und naheliegende Vorschlag aus Rheinland-Pfalz auch in Schleswig-Hol-



Setzt bei der Gewerbesteuer auf ein Projekt aus Rheinland-Pfalz: Ulf Kämpfer. Foto eis

stein Realität wird“. Vermutlich ließe sich mit dem Auflösen der Doppelstruktur auch Personal sparen. mad

Kandidat stellt sich bei den Piraten vor

Kiel. Die Ratsfraktion der Piraten will allen Kandidaten für die Kieler Oberbürgermeister-Wahl am 23. März 2014 die Gelegenheit geben, sich vorzustellen. Den Anfang macht sie heute mit dem Sozialdemokraten und Umweltstaatssekretär Ulf Kämpfer (41), den SPD, Grünen und SSW als nächsten Kieler Oberbürgermeister aufstellen wollen. Alle interessierten Bürger sind heute ab 17 Uhr ins Kieler Rathaus (Rotunde, Raum 400), Fleethörn 9, eingeladen. Sie können Kämpfer auch selber Fragen stellen. mad